

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 RpL, Zehnteilmillimeter 15 RpL. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsbringer und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 RpL. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 RpL. Zeitungsgebühr zuzügl. 36 RpL. Postlohn). Einzelverkaufspreis 10 RpL. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfachschloß 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 28. November 1941

Nr. 280

Europas Staatsmänner beim Führer

Einzelaudienzen in der Neuen Reichskanzlei - Der glanzvolle Höhepunkt des historischen Treffens

Berlin, 28. November 1941.

Der Führer empfing am gestrigen Donnerstag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop die in der Reichshauptstadt weilenden europäischen Staatsmänner der in der antibolschewistischen Front vereinigten Mächte, den slowakischen Ministerpräsidenten Professor Tula, den kgl.-ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Barossy, den kgl.-rumänischen Vizeministerpräsidenten Mihai Antonescu, den kgl.-italienischen Außenminister Graf Ciano, den kgl.-bulgarischen Minister des Äußeren Popoff, den kgl.-dänischen Außenminister Scavenius, den spanischen Außenminister Serrano Suner, den finnischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten Witting, den kroatischen Außenminister Boroevic sowie die Bevollmächtigten der Kaiserlich-japanischen Regierung, Botschafter Ohima und der Regierung des Kaiserreiches Mandschukuo, Lue-i-Wen.

Am Mittag hatte der Führer die in Berlin anwesenden Staatsmänner und die Berliner Missions-Chefs der Antikominternpartei bei sich zu Gast gesehen. Von deutscher Seite waren anwesend: Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring, der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Großadmiral Raeder, die Generalfeldmarschälle Keitel und Milch, die Reichsminister Dr. Goebbels, Rosenberg und Dr. Lammer, die Reichsleiter Boubler, Bormann, Dr. Dietrich, Reichsführer SS Himmler, Stabschef der SA, Luge, Staatsminister Dr. Weizsäcker, außerdem der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Bormann und Gaus sowie die deutschen Missionschefs in den Ländern, die im Antikominternpakt zusammengeschlossen sind.

Langsam stützten sich die beiden hohen und schlanken Portale neben dem historischen Balkon der Reichskanzlei neben dem weit offenen, Dichte Reihen harrender Menschen stehen am Rande der Straße. Die Blicke gleiten durch die Tore in den Ehrenhof. Stufen führen empor in zartem Schimmer weniger Lampen. Aus dem Bivierlicht haben sich zwei starke Säulen, die den Eingang flankieren, über den ein mächtiger Adler seine Flügel breitet. Zwei Wächter der Leibstandarte stehen davor in feinerer Ruhe, verhalten und straff. Deutsche Soldatengefalten.

Ein Signal ertönt. Wagen, am Kühler die Flagge jenes Staates, dessen Vertreter beim Führer zum Empfang geladen ist, rollen heran. Ein weißer Bergegrünwagen hebt seinen Stab. Langsam biegen die Wagen in die Einfahrt ein, während Kommandos ertönen. Die ersten Klänge des Präzisionsmarches fliegen auf und wehen auf den Ehrenhof, wo das Ehrenbataillon, unsichtbar für die draußen am Platz, Aufstellung genommen hat. Die Gäste schreiten die Treppe empor. Die Posten präzieren das Gewehr. Die Tür öffnet sich kurz und strahlendes Licht dringt heraus. Der Führer empfängt.

So fahren die Wagen vor, so fahren sie weg. In jedem Gleichmaß. Es ist ein Kommen und Gehen der Staatsmänner Europas. Und jeder vertritt ein ganzes Volk, in dessen Namen er - vielleicht gerade jetzt - dem Führer die Hand hinreckt.

Draußen am Wilhelmplatz steht die Menge, ruhig und still. Immer mehr umgibt sie die Dunkelheit. Immer weniger vermögen sie zu erkennen an nichtbarem Tun. Nur von Zeit zu Zeit öffnet sich drinnen im Ehrenhof das Tor zum Licht. Darauf warten sie und schauen hinein. Denn im Lichte wissen sie den Führer.

* Mit dem Empfang beim Führer hat die denkwürdige Zusammenkunft der europäischen Staatsmänner in der Reichshauptstadt ihren glanzvollen Höhepunkt erreicht. Jeder der

Abfuhr für Churchill

Arabische Konferenz plötzlich abgeblasen

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 28. November. London wollte eine Konferenz der arabischen Staaten einberufen. Diese Absicht führte jedoch zu einem völligen Mißerfolg, da der von Eden angeregte Plan auf Teilnahme bedeutender arabischer Persönlichkeiten bei diesen auf geringe Gegenliebe stieß. Um nicht mit der dritten Garnitur der von England ausgehaltenen ägyptischen Politiker vor der arabischen Öffentlichkeit zu erscheinen, wurde die Konferenz lang- und kluglos abgeblasen.

befreundeten Außenminister, die am ersten Tage ihres Berliner Aufenthaltes ein unwandelbares Bekenntnis zur Neuordnung Europas abgelegt hatten, wurde von Adolf Hitler in Einzelaudienz zu einem freimütigen Gedankenaustausch empfangen. Der siegreiche Feldherr, der geniale Gestalter einer neuen europäischen Ordnung, beendete auch durch diese persönliche Führungsnahme sein Streben

Panzer-Division nahm 14 Ortschaften

Sowjetische Feldstellungen trotz hartnäckigen Widerstandes durchbrochen

Berlin, 27. November. Die Kampfhandlungen im mittleren Frontabschnitt schreiten weiterhin mit guten Erfolgen voran.

Am gestrigen Vormittag traten Panzerkampfwagen einer deutschen Panzerdivision zum Angriff gegen gut angelegte sowjetische Feldstellungen an. Der heftige Feindwiderstand, der durch Gegenangriffe mehrerer Sowjetpanzer noch verstärkt wurde, konnte gebrochen werden. Nach dem Durchbruch durch das Stellungssystem wurde der deutsche Vorstoß weiter nach Osten vorgetragen und bis zum Abend waren vier Ortschaften der sowjetischen Verteidigungslinien liegende Ortschaften genommen. Auch hierbei wurde der Widerstand, der insbesondere von Panzern und Artillerie sehr stark war, von den deutschen Panzerschützen zum Teil in erbitterten Nahkämpfen gebrochen.

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe unterstützten den Angriff des deutschen Heeres im mittleren Frontabschnitt. Im Kampfgebiet nördlich und südlich von Moskau wurden vier Sowjetpanzer durch Bombentreffer vernichtet. Eine sowjetische Batteriestellung wurde durch Vortreffer außer Gefecht gesetzt. Die Bolschewisten verloren außerdem zahlreiche anderes Kriegsmaterial; sie hatten durch die deutschen Luftangriffe schwere Verluste.

Der Schwerpunkt des Einsatzes deutscher Kampf- und Sturmkompanien lag im Südabschnitt der Ostfront in der Bekämpfung sowjetischer Feldstellungen, Panzerkampfwagen und Truppenansammlungen. In wiederholt vorgetragenen Angriffen fügten die deutschen Flugzeuge den Sowjets

Lärm und Krach im englischen Unterhaus

Ein Abgeordneter meint: Nur das „Nazi-System“ kann helfen

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 28. November. Im englischen Unterhaus fanden am gestrigen Donnerstag heftige Auseinandersetzungen statt, in die auch Eden eingreifen mußte.

Diese Auseinandersetzungen wurden ausgelöst durch Vorstöße einiger oppositioneller Abgeordneter, von denen sich besonders der linksstehende Abgeordnete Mr. Goveyn hervortat. Er zog sich die Wut der anderen Mitglieder in einem solchen Maße zu, daß eines von ihnen erklärte, Mr. Goveyn würde in einem anderen Staate auf der Stelle erschossen werden. Mr. Goveyns ganze Kehre hatte darin bestanden, daß er gesagt hatte, wenn es in England nicht zu einer Besserung der sozialen Verhältnisse kommen sollte, so würde man schließlich bei einem „Nazi-System“ auch in England anlangen. Manches deutete schon jetzt darauf hin.

Eden erklärte im Namen der Regierung, er trübe es sei unmöglich, einen solchen Vergleich mit „faschistischen“ Ländern zu ziehen. Er verurteilte dann, eine Polemik gegen die Antikomintern-Rundgebung des neuen Europas in Berlin vom Stapel zu lassen, wobei

nach einer gerechten Neugestaltung unseres Kontinents.

Die Ausfahrt der ausländischen Gäste vor der Neuen Reichskanzlei, die sich über viele Stunden erstreckte, die feierliche Würde, die über allen Einzelereignissen dieses geschichtlich denkwürdigen Tages lag, hebt sich einzigartig aus dem sonstigen diplomatischen Geschehen unserer Zeit heraus. Während an den fernen Fronten noch der Waffenlärm dröhnt, vollzogen sich in der Reichshauptstadt Ereignisse von weltgeschichtlicher Tragweite.

Wie wird das deutsche Volk, wie werden die befreundeten Völker Europas in zehn oder zwanzig Jahren über dieses Staatsmänner-treffen vom 25. bis 27. November 1941 denken? Man wird in ihm einen der wichtigsten Marksteine in der gesamteuropäischen Geschichte sehen - die feierliche Grundsteinlegung zu einem besseren, geeinigten Europa, für das die Söhne der beteiligten Völker in vielen harten Kämpfen ihr Blut dahingaben. Zum erstenmal sind die gefunden und starken Völ-

Fortsetzung auf Seite 2

schwere Verluste an Menschen und Material zu. Acht Sowjetpanzer, sieben Geschütze und zahlreiche Panzrakwagen wurden durch Bombentreffer beschädigt oder vernichtet. Im Raum südostwärts des Almenfess griffen die Sowjets in Stärke von sechs Bataillonen die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision an. Ein sowjetischer Angriff in Regimentsstärke richtete sich zur gleichen Zeit gegen den Abschnitt der deutschen Nachbardivision. Beide Sowjetangriffe waren von starkem Artilleriefeuer unterstützt. Den in breiten Wellen angreifenden Bolschewisten gelang es nicht, in die deutschen Stellungen einzudringen. Die Angriffe wurden schon vor den deutschen Stellungen durch das deutsche Abwehrfeuer zerschlagen.

Das „Blutbad“ in Rom

Italien weiß jüdische Lüge scharf zurück

Eigenbericht der NS-Press

v. L. Rom, 28. November. Als den Höhepunkt einer krankhaften Sucht zu lägen brandmarkt die faschistische Presse eine von Juden erlogene Nachricht aus Zürich. Danach sollen in Rom bei Massenemonstrationen, die die Rückkehr italienischer Truppen aus Libyen verlangten, Truppen mit Maschinengewehr eingesetzt und vor dem Palazzo Venezia standrechtliche Erschießungen vorgenommen worden sein. Die faschistische Presse stellt dazu fest, daß nicht weniger als 14 Millionen Römer Zeugen der ungläublichen Unverschämtheit seien, mit der die plutokratische Lügenpropaganda auf die Dummheit und Ungebildetheit der nordamerikanischen Massen spekuliert.

er das alte Europa verherberichte. Der oppositionelle Zusatzantrag zur Thronrede wurde zum Schluß abgelehnt. Mit welcher Stimmenmehrheit wird bezeichnenderweise vorläufig nicht mitgeteilt. Die Aussprache hat einen sehr peinlichen Eindruck hinterlassen und wird zweifellos auch in der englischen Presse noch ein Echo haben.

Modernster Zerstörer versenkt

Schwerer Ausfall für die britische Flotte

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 28. November. Der von einem deutschen U-Boot im Mittelmeer versenkte britische Zerstörer gehörte der zweitgrößten und modernsten Zerstörerklasse der englischen Flotte an. Die Einheiten der Zerstörerklasse sind 1690 Tonnen groß und erst 1938/39 fertig geworden. Ihre Geschwindigkeit ist sehr hoch und beträgt 36 Knoten in der Stunde. Die Bewaffnung besteht aus sechs 12-Zentimeter-Geschützen, vier 4-Zentimeter-Kanonen und acht Maschinengewehren. Die Torpedoausrüstung ist mit zehn Rohren des Kalibers 53,3 Zentimeter sehr stark. Die Besatzung bestand bereits im Frieden aus 183 Mann.

Erfolge an allen Fronten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

hs. Berlin, 28. November.

Die Meldungen der letzten Tage weisen auf eine intensive Kampfaktivität an allen Fronten hin. Von dem weiten russischen Land, das sich allmählich mit einem Schneee- und Eismantel bedeckt, bis zu den Wüsten Afrikas sind Schlachten entbrannt, in denen die deutsche Wehrmacht ihre auf gewaltige Räume wirkende Schlagkraft beweist. Bereits seit mehreren Tagen meldet der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht Angriffserfolge vor allem im mittleren Abschnitt der Ostfront. Seit gestern wird neben dem mittleren Abschnitt stummere auch der nördliche Abschnitt besonders hervorgehoben, wo weitere Fortschritte erzielt wurden. In den Angaben des Oberkommandos der Wehrmacht war ferner von bedeutendem Geländegewinn die Rede, der im Abschnitt vor der bolschewistischen Hauptstadt Moskau erzielt werden konnte. Selbst die Sowjets geben zu, daß die Lage in diesem Raum ernst sei und daß der deutsche Vormarsch trotz aller verzweifelten Bemühungen nicht aufgehalten werden könne. Es wird in den sowjetischen und britischen Kommentaren zur Lage vor allem auf den „starken Druck“ der deutschen Kräfte in den Frontabschnitten nördlich und südlich Moskaus hingewiesen. Die Nachrichten von der Ostfront haben in London alarmierend gewirkt und beinahe die Ereignisse in Libyen, die in der britischen Hauptstadt bis dahin das ganze Interesse beanspruchten, überhattet.

Was die Lage in Nordafrika anbetrifft, so verzeichnet der deutsche Wehrmachtsbericht ebenfalls seit mehreren Tagen ein Andauern der schweren Kämpfe. Die dort vereinigten deutsch-italienischen Kräfte begegnen den britischen Angriffsvorhaben mit entschlossener Gegenangriffen. Es ist noch nie die Gewohnheit des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht gewesen, während schwebender Operationen Voraussagen über den Ausgang zu stellen oder überhaupt nähere Einzelheiten über den Verlauf der Kämpfe bekanntzugeben. Die Tatsache jedoch, daß schon am dritten Tage nach dem Beginn der britischen Offensive die Vernichtung von 260 englischen Panzern in diesem Abschnitt gemeldet werden konnte und daß in den folgenden Tagen auf das Ansteigen der britischen Verluste an Menschen und Material mit Nachdruck hingewiesen wurde, zeigt allzudeutlich, mit welcher souveränen Sicherheit das deutsche Oberkommando der Entwicklung auch an dieser fernen Front gegenübersteht.

Im Gegensatz zu dem überreichten Siegesgeschrei der britischen Propaganda hat das Oberkommando der Wehrmacht noch niemals davon gesprochen, daß in dieser Schlacht bereits die Entscheidung gefallen sei. Daß aber die Entwicklung die britischen Hoffnungen schon heute schwer enttäuscht hat, muß selbst von den englischen Kommentatoren eingestanden werden. So schreibt beispielsweise die „Dorchester Post“ im Hinblick auf die Entwicklung in Libyen: „Die ersten Berichte aus Kairo obgleich sie den Tatsachen entsprechen, veranlassen eine gewisse Ermü-tigung zu Betrachtungen aus falscher Perspektive.“ „Daily Mail“ warnt plötzlich vor einem übertriebenen Optimismus und erklärt, daß es sich bei der Schlacht in Libyen um einen langen und harten Kampf handeln werde. Um der enttäuschten Öffentlichkeit eine Erklärung für diesen plötzlichen Meinungswechsel zu geben, entschließt man sich zu einem überschwenglichen Lob des Gegners. Die Tapferkeit der deutschen Soldaten, die „wie die Löwen kämpfen“ wird fast in allen Berichten unterstrichen. Aber auch die Fähigkeiten der Führung des deutschen Afrika-Korps werden in Wendungen hervorgehoben wie z. B.: „Wir kämpfen gegen einen starken, entschlossenen und einfaltreichen Feind.“

Die in London ausgegebenen Meldungen und Kommentare zu den Kämpfen in Libyen sind jedenfalls so widersprüchlich und verwirrend, daß der amerikanische Sender Boston daraus den Schluß zieht: „In Libyen geht es den Engländern nicht sehr gut.“

Neben der auch von den Engländern zugestandenen Entschlossenheit und beispiellosen Tapferkeit der Achsenruppen ist vor allem auch die hervorragende Zusammenarbeit der drei Wehrmachtsteile bei der Abwehr der englischen Offensive zu

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden weitere Fortschritte erzielt. Sowjetische Angriffe bei und nördlich Rostow wurden unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Auch an der Einschließungsfront bei Leningrad scheiterten mehrere Ausbruchversuche des Feindes.

In einem Nachtgefecht mit britischen Schnellbooten im Kanal beschädigten Vorpostenboote mehrere feindliche Boote durch Volltreffer. Mit dem Verlust von zwei britischen Schnellbooten ist zu rechnen.

Die Luftwaffe bombardierte in der vergangenen Nacht Hafenanlagen an der englischen Süd- und Westküste.

In Nordafrika dauern die Kämpfe in unverminderter Stärke an. Vor der Küste der Cyrenaika versenkte ein deutsches Unterseeboot einen britischen Zerstörer der Jervis-Klasse.

Angriffsversuche der britischen Luftwaffe mit schwachen Kräften auf das nordwestdeutsche Küstengebiet blieben wirkungslos.

In der Zeit vom 19. bis 25. November verlor die britische Luftwaffe 91 Flugzeuge, davon 68 Flugzeuge im Mittelmeergebiet und in Nordafrika. In der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 29 eigene Flugzeuge verloren.

erwähnen. Die deutsche Luftwaffe hat mit großer Intensität in die Kämpfe eingegriffen. In Luftkämpfen wurden allein vom 19. bis 25. November 68 britische Flugzeuge abgeschossen, darunter 30 englische Jagdmaschinen bei dem Verlust nur eines deutschen Jagdflugzeuges. Gleichzeitig hat das erfolgreiche Auftreten deutscher U-Boote an der Küste der Cyrenaika den Briten empfindliche Verluste beigebracht. Nach der Torpedierung des Schlachtschiffes „Malaya“ erfolgte jetzt die Versenkung eines modernen britischen Zerstörers der Jervis-Klasse. In den Rahmen dieser Kampfhandlung gehört auch die Versenkung des Flugzeugträgers „Arc Royal“ durch deutsche U-Boote im westlichen Mittelmeer. Ihre Absicht, die Kampfhandlungen auf dem Lande zu unterstützen hat die britische Mittelmeerflotte in kurzer Zeit mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

Glückwünsche des Führers an die Staatsoberhäupter

Berlin, 27. November. Der Führer sandte aus Anlaß der Unterzeichnung des Protokolls über die Verlängerung des Abkommens gegen die kommunistische Internationale und des Beitritts weiterer sieben Staaten an die Staatsoberhäupter der im Antikominternpakt vereinigten Mächte sowie an den Duce und den Staatschef Rumaniens Glückwunschtelegramme. Aus dem gleichen Anlaß sandte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Glückwunschtelegramme an die Außenminister von Japan und Mandschukuo sowie an den Minister des Auswärtigen der chinesischen Nationalregierung.

Kranzniederlegung am Ehrenmal Die Staatsmänner bei Ribbentrop

Berlin, 27. November. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing im Verlauf der Berliner Zusammenkunft nacheinander die europäischen Staatsmänner der im antikomunistischen Kampf vereinten Mächte zu einem persönlichen Gedankenaustausch.

Nachdem am Mittwoch die Außenminister Bulgariens, Dänemarks und Kroatiens zu Ehren der Gefallenen Kranze am Ehrenmal niedergelegt hatten, begaben sich am Donnerstag auch die anlässlich des denkwürdigen Staatsaktes in Berlin weilenden hohen Vertreter von Ungarn, Finnland und Rumänien zur Kranzniederlegung zum Ehrenmal unter den Linden.

Neue Gauleiter berufen

Dr. Rainer für Kärnten, Dr. Scheel für Salzburg
Berlin, 27. November. Der Führer hat den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Friedrich Rainer, Salzburg, zum Gauleiter und Reichsstatthalter des Gaues Kärnten und den Reichsstatthalter Oberdienstleiter Dr. Gustav Adolf Scheel zum Gauleiter und Reichsstatthalter des Gaues Salzburg ernannt. Gleichzeitig hat der Reichsführer SS mit Genehmigung des Führers den stellvertretenden Gauleiter SS-Brigadeführer Franz Kutschera, der an der Stelle des verstorbenen Gauleiters Klausner die Geschäfte der Gauleitung Kärnten geführt hat, in die Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums berufen.

Gauleiter Dr. Rainer ist SS-Gruppenführer, SS-Gebietsführer und Mitglied des Deutschen Reichstages. 1938 wurde er zum Gauleiter in Salzburg und 1940 zum Reichsstatthalter in Salzburg ernannt.

Gauleiter Dr. Scheel wurde 1907 in Rosenburg (Baden) geboren. Seit 1929 betätigte er sich aktiv in der Partei. 1930 wurde er nationalsozialistischer Studentenführer und später Gaustudentenführer. 1936 wurde er zum Reichsstudentenführer und 1937 zum Hauptamtsleiter der NSDAP ernannt. Dr. Scheel, der als SS-Brigadeführer der Schutzstaffel angehört, führte zuletzt den SS-Oberabschnitt Alpenland. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP und Mitglied des Deutschen Reichstages. Er hatte längere Zeit seinen Dienstort in Stuttgart.

Panzerangriffe bei Collum zurückgeschlagen

Starke Verluste der Briten - Ausbruchversuche aus Tobruk erfolgreich abgewiesen

Berlin, 27. November. Die Kampfhandlungen der verbündeten deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika wurden nach dem italienischen Wehrmachtsbericht auch am 26. November mit Entschlossenheit und unverminderter Kraft gegen die britischen Verbände fortgeführt.

An der Front von Collum wurden Angriffe britischer Panzerkräfte zurückgeschlagen. Deutsche und italienische motorisierte Einheiten haben im Wehrgebiet zwischen Sidi Omar und Gambut britische Kolonnen zum Kampf gestellt. In allen Kampfabschnitten haben die Briten starke Verluste an Menschen und Fahrzeugen erlitten. Während die verbündeten Truppen alle Ausbruchversuche der eingeschlossenen Briten aus Tobruk vereitelten, lagen die Stellungen, Unterkünfte und Versorgungsanlagen in dieser Festung viele Stunden hindurch unter der Wirkung heftiger Bombenangriffe. Im Luftkampf schossen allein italienische Jäger am 26. November 13 britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

In Ostafrika wurden britische Vorstöße bei Gondar zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 27. November belegten italienische Kampfflugzeuge die Flughäfen von Mela b a und S a l f a auf Malta mit Bomben schweren Kalibers.

Ritterkreuz für persönliche Tapferkeit

Flakbatterieführer und Jagdflieger ausgezeichnet
anb. Berlin, 27. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Karl Rothmann, der, am 23. November 1916 in Rempten i. N. geboren, im Einsatz gegen die Sowjetunion als Chef einer Flakbatterie des Regiments General Göring durch persönliche Tapferkeit und übertragenden Kampfesgeist besondere Erfolge errungen hat. Ferner zeichnete der Führer mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz den Oberfeldwebel Edmund Wagner aus, der, am 5. Dezember 1914 in Krefeld-Nienhäuser geboren, sich als einsatzbereiter Jagdflieger in Luftkämpfen und Tiefangriffen hervorragend bewährte und bisher 47 feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.

Dr. Ley: Das Gute und Kraftvolle siegt!

Acht Jahre NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ - Festakt in der Berliner Kroll-Oper

Berlin, 27. November. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beging am Donnerstagabend mit einem künstlerisch ausgestatteten Festakt in der Kroll-Oper den achten Jahrestag ihrer Gründung. Was dieses kulturelle Ereignis im abgelaufenen Jahr unter erschwerten Umständen bei unseren Soldaten draußen in den verschiedensten Teilen Europas wie aber auch im Inland als Kraftquell und Freude spendender Volksbrauch hat, wird in der Gesamtgeschichte dieses Krieges einen bedeutsamen Platz einnehmen.

Nach dem Vortragspiel zu den „Meisterjüngern von Nürnberg“ erstattete zunächst Oberdienstleiter Dr. Laffrenz den Leistungsbericht. Er meldete eingangs Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß überall, wo deutsche Soldaten stehen, gemeinsam mit ihnen der heutige Tag gefeiert wird. Über 4000 Künstler und Künstlerinnen setzten sich täglich für unsere heldenhaften Soldaten ein. Das Jahr 1940 verzeichnete 138 000 Veranstaltungen mit 52 Millionen Besuchern. 1941 stieg die Zahl der Veranstaltungen auf 188 000, die der Besucher auf 68 Millionen. Seit Kriegsbeginn fanden für unsere Soldaten 337 000 Veranstaltungen mit 127 Millionen Besuchern außerhalb der Grenzen des Großdeutschen Reiches statt. Unter Einbeziehung der in der Heimat durchgeführten 147 000 Veranstaltungen mit 39,1 Millionen Besuchern beträgt das stolze Ergebnis der K d F - Wehrmacht s b e t r e u n g nahezu eine halbe Million Veranstaltungen mit 166 Millionen Teilnehmern. Reichsminister Dr. Goebbels stellte alle Institutionen des deutschen Kunstschaffens der Arbeit zur Verfügung. An weit über 250 Lazaretten sind

auf dem Gebiete der Heilgymnastik rund 200 K d F - Sportlehrer eingesetzt.

In der Heimat wurden rund 46,8 Millionen Volksgenossen in 124 000 K d F - Veranstaltungen erfaßt. 367 Volkshilfsstellen können rund 200 000 eingeschriebene Mitglieder verzeichnen. Diese Besucherzahlen liegen in diesem Kriegsjahr um 29,6 v. H. Damit erreichte das deutsche Volkshilfswesen seit 1936 eine Teilnehmerzahl von 10,5 Millionen. Stärkste Beachtung verdient die Arbeit des Sportamtes der NSG, „Kraft durch Freude“. Allein die Betriebsportgemeinschaften sind in diesem Jahre auf 21 000 angewachsen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach dann von den Problemen der Lebensgestaltung. Wir Nationalsozialisten, so erklärte er, bejahen das Leben, wir kämpfen für das Leben unseres Volkes und die Nation. Wir lieben Deutschland, so wie es ist. Die beiden Welten des Pessimismus und des Optimismus sind in einem harten Kampf miteinander, wir aber glauben daran, daß das Gute und Kraftvolle siegt, weil die Lebensbejahung der Sinn der Schöpfung und der göttlichen Ordnung ist, an die wir inbrünstig glauben. „Kraft durch Freude“ ist bereits ein Begriff für diese neue Zeit geworden. In die höchsten Bereiche der Kunst wurden die breitesten Massen unseres Volkes hineingeführt. An der Spitze unserer kulturbefahrenden, lebensfreudigen Nation aber steht der Künstler von einmaligem Format, steht Adolf Hitler!

Unter lebhaftem Beifall wurde dann ein Telegramm des Führers an Dr. Ley bekanntgegeben.

Bekanntnis zur neuen Ordnung Europas

Die Weltpresse zur Rede Ribbentrops - England und die USA. sind verärgert

Berlin, 27. November. Die Rede des Reichsaußenministers von Ribbentrop wird von der Weltpresse als ein alles umfassender Lagebericht gewürdigt, der die Gewißheit des Sieges der Achsenmächte eindeutig bestätigt.

Das römische „Giornale d'Italia“ hebt den Nachweis, daß der Sieg im Wehrkrieg gegen den britischen Imperialismus gewiß sei, als den wesentlichsten Teil der Rede hervor.

Auch die ungarischen Zeitungen bringen die Rede des Reichsaußenministers in Großaufmachung. Der „Pester Lloyd“ bemerkt dazu, Ribbentrop habe die Zentralidee der Zukunft umrissen, der die Außenpolitik zustrebe: Die Einigung Europas und den freien Zusammenschluß aller aufbauwilligen Völker.

Deutschland und Italien und ihre Verbündeten sind unerschütterlich in Europa. Mit diesen Worten und ähnlichen versehen die bulgarischen Blätter die große Rede, die völlig das Bild der Sowjetpresse beherrscht.

Die rumänische Presse mißt der Rede größte Bedeutung bei. Die Entschlossenheit des Reiches, diesen Krieg bis zum Endsiege weiterzuführen, wird ebenso hervorgehoben wie die klaren Worte an die Adresse der Vereinigten Staaten, die als „eine letzte Warnung“ bezeichnet werden.

Auch in ganz Japan findet die Rede stärkste Beachtung. Die Blätter heben hervor, daß in erster Linie Roosevelt die Verantwortung für die gegenwärtigen und künftigen Ereignisse

trage und betonen, daß der Sieg der Achsenmächte bereits gesichert sei.

Je umfassender und weitblickender die Weltpresse die Auswirkungen der historischen Willensäußerungen in Berlin hervorhebt, um so kläglicher bemähen sich die von Roosevelt, Churchill und Stalin dirigierte Hebeblätter, die Bedeutung dieses Tages herabzusetzen.

Neuter meldet, die Berliner Konferenz mit den Vertretern der Marionetten-Regierungen habe nicht den Charakter eines Triumpfes. Anscheinend wolle man der Stimmung bei der „Langsamkeit der Erfolge“ im östlichen Krieg neuen Antrieb geben.

Die Sowjets hüllen sich bezeichnenderweise einseitig noch in Schweigen, da ihnen andere Sorgen näher liegen.

Um so mehr überschlägt sich gewohnheitsmäßig New York Herald Tribune in überflüssiger Heze. Bei der Versammlung, so geistert das Blatt, hätte es sich um Marionetten und Puppen gehandelt, die eine Wortmeldung gaben, um „Geräusche“ über den Bolschewismus von sich zu geben. Die Demokratie habe heute keine wichtigere Aufgabe, als eine „politische Gegenoffensive“ zu starten.

Die „politische Gegenoffensive“ der Demokratien aber ist mit diesen geistlosen Schimpferien ins Wasser gefallen, bevor sie sich überhaupt entwickeln konnte. Durch solche Geiseleien haben die Hebeblätter die Bedeutung der Tage von Berlin nur unterstrichen, ihnen aber nichts von ihrer Größe nehmen können.

Politische Kurznachrichten

Der Führer übermittelte anlässlich des Ablebens des Präsidenten der Republik Chile dem Vizepräsidenten von Chile telegraphisch sein Beileid.

Zum Gedenken an Oberst Mölders hat der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen bestimmt, daß fortan eine Straße die Bezeichnung „Mölders-Strasse“ tragen soll. Am Geburtsort des Helden wird eine Gedenktafel angebracht.

Der Stabschef der SA, nahm an der Abschlussbesprechung von Rekruten einer Ersatzkompanie teil. Die Kompanie stellt den Ersatz für das Infanteriebataillon „Feldherrnhalle“.

Reichsarbeitsführer Gierl besuchte die Kriegshilfsdienstverpflichteten bei einer Platinfeier, beim Reichsluftfahrtministerium und bei der Dienststelle des Generalbauinspektors der Reichshauptstadt.

Das Sammelergebnis der Wehrmacht für das zweite Kriegshilfswesen für das Deutsche Rote Kreuz 1941 beträgt über 19 Millionen Mark; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von über 100 vom Hundert.

Seerampfarillie der Kriegsmarine nahm mit Seereschiffen britische

Schiffziele im Kanal unter Feuer. Infolge guter Lage der Geschosse drehten die britischen Fahrzeuge von ihrem Kurs ab und wandten sich in rascher Fahrt nach Osten.

In Mexiko unter den Klängen des Liedes der Balance ein Zug ein, der den ersten Transport der spanischen Arbeiter brachte, die in Deutschland in kriegswichtigen Betrieben eingesetzt werden sollen.

Die Zweigstelle Neapel der Deutschen-Italienischen Gesellschaft eröffnete ihr neues Tätigkeitsjahr. Volkshilfsrat von Velletri überreichte dem Präsidenten der Zweigstelle im Namen des Führers das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit Stern.

Bei der National Samlinga Norwegen war die Zahl der neuen Mitglieder im Oktober ungefähr 50 vom Hundert höher als im September, trotzdem der Zugang im September ebenfalls ungefähr 50 vom Hundert höher war als der im August.

Der britische Dampfer „Cortez“ (1874 BRZ.) ist auf der Fahrt von Afrika nach einem entlassenen Hafen durch Heindeinwirkung gesunken.

Die Wunderlokomotiven

Dank der Erfolge von 27 Kriegsmontaten haben die deutschen Lokomotiven und Eisenbahnwagen ein fünfmal größeres Gebiet als einst zu befahren. Innerhalb der alten Reichsgrenzen wie auch außerhalb rollt Tag für Tag der lebensnotwendige Nachschub für die kämpfende Truppe bis an die Stadtgrenzen Leningrads oder das Dorf Feld Moskau. Sie tragen darüber hinaus Truppentransporte quer durch Europa. Das Wissen um diese Notwendigkeiten, die ein sichtbarer Ausdruck unserer Siege im Süden, Westen und Osten sind, läßt daher manche Einschränkung des nichtkriegsnotwendigen Personenverkehrs in der Heimat leichter ertragen.

Wenn England jetzt eine starke Einschränkung des Personenverkehrs auf seinen Eisenbahnen bekannt gibt, dann hat es keine gleich wichtigen Gründe dafür. Denn die Ausmaße des englischen Mutterlandes blieben während des Krieges unverändert. Die einschränkende Maßnahme wird in London damit begründet, daß eine große Anzahl der besten Lokomotiven ins Ausland geschickt wurde, um der Sowjetarmee zu helfen. Es mag den gutgläubigen Briten gern überlassen sein, dieses fromme Märchen ohne Einschränkung zu glauben. Vielleicht verraten uns die Briten aber noch das Rätsel, wie sie ihre Wunderlokomotiven auf den um einen Viertelmeter schmälere Schienenwegen der bolschewistischen Freunde fahren lassen wollen!

Die Staatsmänner beim Führer

Fortsetzung von Seite 1

fer Europas vor den Augen der Welt auf ein großes ideales Ziel ausgerichtet, dessen Erreichung jahrhundertlang unmöglich zu sein schien. Um so dankbarer und höher muß diese Erfüllung oft gebetet, wenn auch selten ausgesprochenen Wünsche gewertet werden.

Das deutsche Volk aber hat noch einen besonderen Anlaß, stolz zu sein auf diese historischen Ereignisse in der Reichshauptstadt. Wie war es doch vor acht Jahren? Damals, als Adolf Hitler das morose Ruder eines völlig zerrütteten Staatswesens in die Hand nahm, lag auch Europa zerrissen da, ein wirres Durcheinander ohne einheitliche Zielsetzung. In modernen Zeitalter aber, in dem die Technik Raum und Zeit zusammenschrenkt, sind die Völker mehr denn je auf enge Zusammenarbeit angewiesen, muß ein Prinzip der Ordnung und Gerechtigkeit vorhanden sein, wie es sich klar und deutlich in diesen Tagen herauskristallisiert hat.

Gewiß, den Gegnern dieses Ordnungsprinzips, dem bolschewistischen Unternehmertum und der jüdischen Blutokratie, stockt dabei der Atem. Ihr hysterisches Gefammel, ihre verlegenen Häßsungen beweisen, daß sie nach vernichtenden militärischen Niederlagen nun auch ihren diplomatischen Bankrott erleben. Was nicht es, wenn sie in verweirter Fronie das gemeinsame Bekenntnis der europäischen Staatsmänner als „Marionettenkasper“ bezeichnen. Die Welt weiß, daß sich in der Reichshauptstadt die amtlichen Vertreter von 500 Millionen Menschen zu gemeinsamer Aufbauarbeit zusammenfanden. In London und Washington dagegen sitzen nur ausserfens Könige und Ministerpräsidenten ohne Land, die jedes Recht an ihre Völker verloren haben.

Es ist nicht mehr abzuleugnen: Die große Wende in Europa ist eingetreten! Die Völker haben ihre wahren Feinde erkannt und sind gewillt, sich ihrer zu erwehren. Die denkwürdigen Berliner Ereignisse und ihr glanzvoller Höhepunkt, der Empfang beim Führer, sind ein flammendes Signal für eine bessere Zukunft.

Vorbilder der deutschen Jugend

Tagesbefehl an die Hitler-Jugend

Berlin, 27. November. Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Mödel, erließ an die Hitler-Jugend nachfolgenden Tagesbefehl:

„Ein tragisches Geschick hat dem deutschen Volk zwei seiner größten und kühnsten Männer entrissen. Vor wenigen Tagen hat der Weltkriegsflieger Ernst Udet, der als Generalflugzeugmeister mit der stolzen Geschichte der nationalsozialistischen Luftwaffe unlösbar verbunden ist, bei der Erprobung einer neuen Waffe sein Leben gelassen. Und nun hat auch der Kämpfer, der als bester Jagdflieger der Welt diese Waffe zu einem unüberwindlichen Schwert am Himmel gemacht, sein Leben im Dienst für Führer und Volk mit seinem letzten Einsatz gekrönt. Ernst Udet und Werner Mölders, unbefiegt und unbegessen werden diese unvergleichlichen Helden der Nation in der deutschen Jugend weiterleben.“

Von Haus und Hof vertrieben

Furchtbares Elend der sowjetischen Bevölkerung

Berlin, 27. November. Die Bevölkerung hinter der Sowjetfront wird durch das Volkskommissariat für innere Angelegenheiten rückwärtslos evaluiert. Ein Volkskommissar berichtet darüber: „Ungeachtet der Vorschriften weigerte sich die zivile Bevölkerung kategorisch, die Ortschaften zu räumen und blieb bis jetzt in ihren Orten.“ Stalin hat mit seinem Befehl, alles Land vor der Preisgabe so weit wie möglich zu vernichten, ein furchtbares Elend über die Bevölkerung heraufbeschworen: Das zeigt sich bereits jetzt. Der Winter wird aber erst die ganze Schrecklichkeit dieses Befehls aufdecken.

Juden hoffen auf Bullit

Größtes Mißtrauen bei den Arabern

Budapest, 28. November. Die Ernennung des Sonderbeauftragten Roosevelts, des früheren USG-Votschafters Bullit, ist im Nahen Osten mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Während die Araber dieser Beauftragung das größte Mißtrauen entgegenbringen, herrscht im Lager der Juden in Palästina große Freude.

Aus Stadt und Kreis Calw

Dieses Haus ist schlecht verdunkelt!

So lautet die Aufschrift eines weithin sichtbaren rotumrandeten Plakats, das von der Polizei an einem Haus unserer Stadt angebracht worden ist. Was hat das nun wieder zu bedeuten? Nichts anderes, als daß der oder die Bewohner dieses zu seiner Unruhe gekennzeichneten Hauses in unverantwortlicher Weise Lichtschein nach außen dringen lassen und dadurch das Leben wie auch das Hab und Gut ihrer Mitmenschen in allergrößter Gefahr bringen. Es ist jedem einzelnen Volksgenossen bekannt, daß ein nicht verdunkeltes Fenster auf eine Entfernung von 8000 Meter zu sehen ist und dem Feindflieger ein willkommenes Abwurfziel bietet; trotzdem ist leider noch immer eine Reihe solcher Sünden festzustellen, die durch ihr Verhalten dem angreifenden Gegner den Weg zeigen. Denn, wo Licht ist, ist Leben, und dort wirft der Gegner seine Bomben ab. Aber nicht nur erhellte Fenster, sondern auch der angeblich geringste Lichtschein durch mangelhaft abgedunkelte Fenster und Türen, ja auch das Einfallen von Licht in nicht abgedunkelte Räume durch vorübergehendes Öffnen von Türen kann zum Verderben führen. Deshalb heißt die Parole: totale Verdunkelung! Innen hell und außen dunkel!

Jedoch nicht nur die Wohnungen müssen nach der Straßen- wie nach der Hofseite völlig verdunkelt sein, auch Taschenlampen sind abzublenden. Man gebraucht sie nicht zum Herumfucheln in den Straßen! Sie sollen bei der herrschenden Dunkelheit dem Fußgänger ein sicheres Gehen und Sichfinden ermöglichen. Taschenlampen sind nach oben abzuschirmen; die Lichtquelle ist durch Einlegen von blauem Papier abzudämpfen. Wer sich vor Schaden und Strafe — sie fällt in der Regel mit Recht hart aus — und ganz besonders vor dem die ganze Wohngemeinschaft treffenden Rüge-Plakat bewahren will, das erst wieder entfernt wird, wenn die Verdunkelungsvorrichtungen des ganzen Hauses von der Polizei als einwandfrei befunden worden sind, beachte folgende Ratsschlüsse: Rechtzeitig mit Einbruch der Dämmerung abdunkeln, morgens nicht zu früh entdunkeln (z. B. nicht vor 8.50 Uhr), die Verdunkelungsvorrichtungen sofort nachprüfen und etwaige Schäden gründlich beheben, grundsätzlich überall verdunkeln!

Feldpostpäckchensperre ab 6. Dezember

Die Verkehrslage vor Weihnachten macht es erforderlich, im gesamten Feldpostverkehr aus der Heimat für die Zeit vom 6. bis einschließlich 21. Dezember folgende Einschränkungen vorzunehmen: 1. Das Höchstgewicht der privaten Feldpostbriefsendungen (nur Nachrichtenpost) wird auf 50 Gramm festgesetzt. 2. Feldpostpäckchen werden in dieser Zeit nicht angenommen. 3. Letzter Einlieferungsstag 5. Dezember. Hiernach unzulässige Sendungen werden an die Absender zurückgegeben. Am 25. Dezember treten die alten Bestimmungen des bisherigen Feldpostverkehrs wieder in Kraft.

Tödlich verunglückt

Dienstag früh ereignete sich auf dem Körtaler Bahnhof ein folgenschwerer Unglücksfall. Der 37 J. alte Karl Kappeler aus Ottenbronn, der von seiner Firma in Leonberg schon längere Zeit auf dem Körtaler Bahnhof beschäftigt ist und täglich mit dem Zug um 6.34 Uhr dort ankam, stieg aus dem noch fahrenden Zug, glitt vermutlich aus und kam so unglücklich unter die Räder, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unfall ist um so tragischer, da der Verunglückte Vater von vier Kindern ist.

Eisernes Sparen und Lohnhöhe

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhard teilt mit: Mancher Arbeiter befürchtet, daß falsche Schlüsse hinsichtlich der Höhe seines Lohnes gezogen werden könnten, wenn er eisen spart. Diese Befürchtung ist durchaus unbegründet. Wer heute eisen spart, tut es nicht, weil etwa sein Lohn zu reichlich bemessen wäre. Das eiserne Sparen

wird in der Regel durch Kriegsbedingte Einschränkungen im Verbrauch ermöglicht werden. Der eiserne Sparer erfüllt demgemäß das oberste Gebot unserer Kriegswirtschaft. Er nimmt gegenwärtig Einschränkungen seines Verbrauchs vor und legt die auf diese Weise eingesparten Beträge in Form eines eisernen Sparguthabens zurück bis zu der Zeit, in der die Schranken auf dem Warenmarkt gefallen sein werden. Es würde ein Verbrechen sein, wenn ein Unternehmer daraus, daß seine Gefolgschaftsmitglieder eisen sparen, schließen würde, die Löhne der Gefolgschaftsmitglieder seien zu reichlich bemessen.

240 Jungen und Mädchen aus luftgefährdeten westdeutschen Gebieten lebten in ihre Heimat zurück. Während 9 Monaten erlebten sie in Heimen und Jugendherbergen unseres Kreises frohe Lagerkameradschaft. Die Kinder haben sich bei uns sehr wohlgeföhlt und dürfen z. T. recht beachtliche Gewichtszunahmen verzeichnen.

Aus den Nachbargemeinden

Regolb. Zu einem Großappell der Luftschutzkräfte des RW. ruft der Bürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter auf. Der Appell, der am Samstag abend in der „Traube“ stattfindet, erhält seinen besonderen Charakter durch Anprä-

Berufliche Betreuung der Verwundeten

Die Wiedereingliederung in die Wirtschaft — Großzügige Maßnahmen

Durch weitgehende Fürsorgemaßnahmen gibt das Reich unseren Verwundeten die Gewähr, daß sie als vollwertige Arbeitskraft in das berufliche Leben wieder eingegliedert werden. Die Durchführung dieser wichtigen Aufgabe obliegt den Wehrmachtsfürsorge- und -versorgungstellen und als deren Organen den Wehrmachtsfürsorgeoffizieren, die in allen größeren Standorten eingesetzt sind. Ueber ihre Aufgabe macht Oberst Madrowski vom Oberkommando der Wehrmacht in den Monatsheften für NS-Sozialpolitik ausführliche Mitteilungen.

Die Berufsberatung beginnt schon in Lazarett. Als Richtlinie gilt, daß der Einsatzbeschädigte möglichst in seinen alten Beruf eingeschult und an seinen alten Arbeitsplatz zurückgebracht werden soll. Wenn der alte Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann, ist die Einschulung in einen verwandten Beruf anzustreben. Die Umschulung in einen neuen Beruf bleibt auf Ausnahmefälle beschränkt. Wenn der Verwundete nach seiner Entlassung ohne weiteres den bisherigen Beruf aufnehmen kann, ist keine weitere Beratung erforderlich; es erfolgt die Ueberweisung an das zuständige Arbeitsamt. Stellt sich jedoch bei der Beratung heraus, daß eine Einschulung oder Umschulung erforderlich ist, so sind von dem Wehrmachtsfürsorgeoffizier außer dem Arzt und dem Vertreter der Hauptfürsorgestelle je nach dem Beruf des Verwundeten auch Vertreter der Handelskammer, der Handwerkskammer, des Reichsnährstandes oder sonstige Sachverständige, die sogenannte Berufsberatungskommission, heranzuziehen.

Für die Zwecke der Ein- und Umschulung hat das Oberkommando der Wehrmacht durch die Wehrkreiskommandos besondere Lehrverträge mit den Schulnaseinrichtungen der

Arbeitsämter, der DAF, der Betriebe, der Innungen usw. abgeschlossen. Die Schulung soll möglichst im Heimatort stattfinden. Wie für die in der Heimat Verbleibenden sind auch für die Verwundeten aus dem Handwerk und aus anderen Berufen zahlreiche Vergünstigungen für die Schulung geschaffen worden. Neben den Lehrstätten und sonstigen vertraglichen Schulungseinrichtungen stehen auch die Wehrmachtsfachschulen zur Verfügung. Im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand sind für die Schulung verkehrter Landwirte in verschiedenen Gauen staatliche Lehrgüter vertraglich verpflichtet worden. Hier werden die verkehrten Soldaten in mehrwöchigen Kursen überprüft, ob sie weiter in der Landwirtschaft tätig sein können. Verkehrten, die einen Erbbhof übernehmen, kann vom Oberkommando der Wehrmacht das Studium auf einer höheren landwirtschaftlichen Schule genehmigt werden.

Vieh- und Krämermarkt in Altensteig. Dem Vieh- und Schweinemarkt am 26. Nov. waren zugeführt: 16 Paar Ochsen, Preis pro Paar 1160 bis 1340 RM.; 3 Kühe, Preis pro Stück 470 bis 520 RM.; 4 Kälbinnen, Preis pro St. 510 bis 650 RM.; 11 St. Jungvieh, Preis pro St. 180 bis 340 RM.; 71 Paar Milchschweine, Preis pro Paar 39 bis 59 RM., und 9 Käufer, Preis pro Stück 36—75 RM. Beim Viehmarkt war der Handel gering, einige Jungtiere wurden verkauft. Auf dem Schweinemarkt war der Handel schleppend, verkauft wurde stark die Hälfte der angelieferten Tiere. Der Krämermarkt wurde von den Händlern nicht besucht.

Solange der Verwehrt noch Soldat ist, trägt die Kosten der Ein- und Umschulung die Wehrmacht. Mit dem Tage der Entlassung aus dem Wehrdienst übernimmt die Hauptfürsorgestelle die Kosten der Ausbildung. Für die Kosten der Unterbringung und Verpflegung steht dem Verwehrt eine Uebergangsunterstützung zu, die ihm ein anständiges Leben sichert. Bis zu einem Jahre und in besonderen Fällen auch auf längere Zeit kann die berufliche Ein- oder Umschulung genehmigt werden. Sofort nach Beendigung der Schulung wird der Verwehrt in einen geeigneten Arbeitsplatz eingewiesen. Er wird dort untergebracht, wo er einen Arbeitsplatz ausfüllen kann und wo er mindestens das frühere Arbeitseinkommen verdient. Besonders gelagerte Fälle behält der Wehrmachtsfürsorgeoffizier auch weiterhin im Auge.

der grau: Ernst Kling, 1 E. u. 1 zweiten. Helle Großsilber: Gottf. Holzäpfel, 2 erste, 2 zweite und 2 dritte; Gottf. Kober, 1 E., 1 zweiten, 1 dritten; Paul Duffner, 2 E., 2 erste, 1 zweiten und 2 dritte; Gust. Bär, 3 E., 1 ersten, 1 dritten; Dr. Gayde Neuhengstett, 3 erste; Gg. Reinschler Spehhardt, 1 zweiten, 3 dritte; Rich. Flit Athengstett, 4 E., 3 erste, 1 dritten; Christ. Reinschler Alburg, 5 E., 2 erste, 2 zweite, 8 dritte; Ulrich Ganzhorn, 1 zweiten und 1 dritten. Ernst Kling, 3 E.; Karl Talmon Neuhengstett, 1 ersten; Emil Holzäpfel, 1 dritten. Blaue Wiener: W. Schäfer Neubulach, 2 E., 1 zweiten, 3 dritte; Eugen Wofn, 1 E., 1 ersten, 1 zweiten, 1 dritten; H. Gayde Neuhengstett, 6 E., 4 erste; Ulrich Ganzhorn, 1 zweiten, 1 dritten; Albert Giacomino Athengstett, 1 ersten, 3 zweite, 3 dritte; Kurt Mamber, 1 dritten; Gottf. Steimle 3 E., 1 zweiten, 2 dritte; Karl Talmon Neuhengstett, 1 zweiten. Für Groß-Christilla:

Rich. Flit Athengstett, 2 E., 1 zweiten; Ulrich Ganzhorn, 1 ersten, 2 dritte; Eugen Kochendrücker, 1 E., 3 erste, 2 zweite, 1 dritten; Gottf. Kling 6 E., 2 erste, 1 dritten; W. Schäfer Athengstett, 1 E., 1 ersten; Jakob Theurer, 1 zweiten, 1 dritten; W. Schäfer, 1 ersten. Für Klein-Christilla: W. Schäfer Neubulach, 1 E.; Ernst Kling, 1 E. Viberrez: Jof. Theurer, 2 E., 1 zweiten, 1 dritten. Hagenlaninchen: Jof. Schumacher, 1 dritten. Schwarzloh: Paul Duffner, 1 dritten; W. Schäfer, 1 dritten. Gold-Silber: W. Giacomino Athengstett, 1 ersten, 1 zweiten Preis. Den R.F.G.E.-Preis erhielt Chr. Reinschler Alburg zum zweitenmal. Diplom für beste Leistung: W. Schäfer, Gottf. u. Ernst Kling, H. Gayde, Rich. Flit und Gust. Bär.

Für jede Familie ein Weihnachtsbaum

Auch in diesem Jahre ist jeder deutschen Familie ihr Weihnachtsbaum gesichert. Wie wir erfahren, werden die Anlieferungen im gleichen Umfang wie im Vorjahr erfolgen. Zehn Millionen Weihnachtsbäume beträgt der Bedarf des Großdeutschen Reiches, und zehn Millionen Bäume stehen auch in diesem Jahre bereit. Die entscheidende Frage ist im Kriege allein das Transportproblem. Aber auch auf diesem Gebiet sind nach menschlichem Ermessen keine Schwierigkeiten zu erwarten. Die Reichsbahn hat alle Vorkehrungen für den Transport der Weihnachtsbäume getroffen können. Auch bei der Preisgestaltung hat sich die Marktordnung mit dem Sortierungszwang und der Auszeichnungspflicht bewährt. Zum Schutze der Verbraucherschaft werden Kontrollen eingesetzt.

Dienstplan der H.S.

Jüngerjung Standort Calw. Zur Versammlung der Jugend treten am Sonntag, den 30. November, die Gefolgschaft 1 sowie die Motor- und Fliegerchar um 1/10 Uhr morgens in tadelloser Winteruniform auf dem Brühl an. Alle Beurteilungen gelten für diesen Dienst nicht.

Wichtiges in Kürze

Weihnachtszuwendungen sind nur noch von Sozialversicherungsbeiträgern frei, soweit sie eisen gepflegt werden. Für die Jahresarbeitsverdienstgrenze in der Kranken- und Angehörtenversicherung werden Weihnachtszuwendungen die freiwillig gewährt werden, nicht angerechnet, soweit sie das Gehalt oder den Lohn für einen Monat nicht übersteigen.

Der Reichsarbeitsminister hat bestimmt, daß eine Erhöhung der Gehälter im Zusammenhang mit der Vertretung einberechneter Gefolgschaftsmitglieder im Angestelltenverhältnis den Reichstrenthändern oder Sondertrenthändern der Arbeit anzugehen ist. Diese werden eine solche Gehaltszulage nur dort gestatten, wo der Vertreter tatsächlich eine höher qualifizierte Tätigkeit übernimmt, als er bisher ausgeübt hat.

Ein neues deutsch-italienisches Postabkommen sieht ab 1. Januar beträchtliche Gebührenermäßigungen für Briefsendungen aller Art nach und von Italien vor. Es gelten im allgemeinen die deutschen Inlandsgebühren.

Erfolgreiche Agrar-Genossenschaften

Der Geschäftsbericht des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. Stuttgart, erstreckt sich diesmal auf die Jahre 1939 und 1940. Ende 1940 waren 3421 (1939: 3402) Genossenschaften angegeschlossen. Den größten Anteil stellten die Molkerei- und Milchverwertungsgenossenschaften mit 1633 (1631), dann folgten die Kreditgenossenschaften mit einer Zahl von 1541. Die Verwaltungsarbeit ist im Krieg begreiflicherweise gestiegen. Der Gehalt ist jedoch ausgeglichen. An Beiträgen gingen 1940 0,29 (0,25) und an Prüfungsgebühren 0,25 (0,40) Millionen Mark ein. Gehälter betrugen 0,37 (0,53), Reisekosten 0,10 (0,15) Millionen Mark. Es verbleibt ein Ueberschuß von 2549 (576) Mark.

Heute wird verdunkelt:

von 17.29 Uhr bis 8.54 Uhr

NS-Presse Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Unsere Kaninchenzüchter zeigten bestes Zuchtmaterial

Großschau mit 188 Tieren in Calw

Der Kaninchenzüchterverein Calw bewies mit einer stark besuchten Großschau in der Turnhalle des RW., daß er im verflochtenen Kriegsjahr seine volkswirtschaftlich nicht zu unterschätzenden Aufgaben mit Fleiß und Eifer erfüllt hat. Nicht weniger als 188 Tiere der besten Zuchtstämme konnten ausgestellt und prämiert werden. Die zwei Tage lang geöffnete Ausstellung zeigte neben den Tieren auch deren nutzbringende Verwertung: Wolle, Felle, sowie einen fertigen Pelz, ferner geräucherter Fleisch und Würst, neben Eingebüsten. Zur Freude der Aussteller wurde die Schau auch von Bürgermeister Göhner besucht.

Preise erhielten für Angora: Herrn Lauer, 1 E., 2 zweite, 4 dritte. Deutsche Wid-

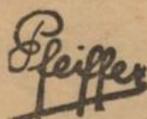
Stutt Vollkornbrot

ist etwas ganz Besonderes!

Ein spezielles Backverfahren macht dieses Gesundheitsbrot so sehr bekömmlich, erhält alle die wertvollen Nährstoffe und Vitamine und gibt ihm den wundervoll würzigen Geschmack.

Seit Jahren führe ich verschiedene Sorten Vollkornbrote, auch salzlose.

Lebensmittel- und Reformhaus



Badstraße 11

Jetzt auch: Bahnhofstraße 29 (früher Schunk).

Eine mittelmäßige, fehlerfreie, 38 Wochen trüchtige

Kalbin

verkauft

Christ. Strohm, Geringen

Verkaufe zwei starke

Läuferschweine

Tausche auch gegen 1 härteres

Einstellschwein

Chr. Köler, Hegler Oberhangstett



Wundervolle Frisuren von ODERMATT

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut, die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt. Glas: 1.25RM in Apoth. u. Dro.

Heute mittag von 1 Uhr ab gibt es auf der Freibank

Ruhfleisch

das Pfund zu 60 Pfg. 1/4 Fleischmarken.

Verkaufe eine ins Herdbuch eingetragene, zum vierten mal 37 Wochen trüchtige

Ruh

G. Hauser, Oberkollwangen

Verkaufe ein Paar gängige

Zugochsen

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verkaufe eine gute

Nutz- und Schaffkuh

unter 3 die Wahl, 2 mit Kälbern, eine trüchtig. H. Stahl, Schafhausen

Warum husten Sie?

Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten

Bergona Brust- u. Lungentee

Mk. 1.19 — In allen Apotheken zu haben.

Bestimmt Alle und Neue Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell

Nur nicht gleich den Mut sinken lassen, wenn hie oder da

Burchards

Blut- und Darmreinigungs-

Perlen

nicht immer zu haben sind. — Täglich verlassen noch Tausende von Packungen in unveränderter Güte und Wirkung die Erzeugungsstätte. Eine davon wird sicher auch den Weg zu Ihnen finden, wenn Sie mit etwas Ausdauer bei Ihrem Arzneimittelhändler Nachfrage halten.

Evang. Gottesdienste

Freitag, 28. Nov., 8 Uhr Mitterabend. Vereinshaus.

Abendsest, 30. November 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Abendmahlsfeier. Kirchenopfer für Gustav-Adolf-Verein.

2.30 Uhr Trauerfeier für Willy Dalcolmo.

8 Uhr abends Beginn der Bibelwoche üb. ausgewählte Psalmen im Vereinshaus (Sonntag bis Freitag je abends 8 Uhr). Pfarrer Burthardt.

Mittwoch, 3. Dezember 8.30 Uhr früh Kriegesbestunde im Vereinshaus.

Verkaufe morgen Samstag einen zirka 12 Zentner schweren

Schafftier

Friedr. Nege, Mäisenbach

Kampf der Gefahr!

Heilt Unfälle verbühen!

Calw, 28. November 1941.

Die Trauerfeier für **Willy Daskolmo**, Schreinermeister, Kanonier in einem Flak-Reg., findet am Sonntag, den 30. Novbr., nachmittags 1/3 Uhr statt.



Breitenberg, 25. November 1941.

Allen Verwandten und Bekannten geben wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kentschler

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im 29. Lebensjahr am 18. Oktober in der Ukraine in treuester Pflichterfüllung sein Leben für Führer, Volk und Vaterland gab. In Nowomoskows haben ihn Kameraden zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: Agathe Kentschler, Maurers- wittwe; die Geschwister: Marie Schabbe, geb. Kentschler mit Familie; Anna Fuhs, geb. Kentschler m. Familie; Jakob Kentschler mit Familie; Katharine Weber, geb. Kentschler mit Familie; Christine und Gretel Kentschler.

Trauerergottesdienst Sonntag, 30. November, nachmittags 1/2 Uhr.

Calw, November 1941.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters danken wir herzlich.

Familien

Hopf, Dinkelaker, Adloff, Georgii.

Calw, 26. November 1941.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen **Emil Becht** sagen wir allen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Becht mit Angehörigen.

Kentheim, den 27. Nov. 1941.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager u. Onkel

Gottlob Traub

nach längerem Leiden in die ewige Heimat abzuheben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Bruder: Joh. Traub, Wimbberg.

Die Schwester: Barbara Reinhardt, geb. Traub.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Kentheim.

Oberkollbach, 28. Nov. 1941.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit sowie beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters **Johann Georg Kusterer** erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank, ganz besonders danken wir Pfarrer Bierlamm für seine uns so trostreichen Worte, der Reichspost, dem Gesang- und Militärverein für die ehrenvollen Nachrufe und Kranzniederlegungen, für den erhebnenden Gesang, die vielen Krankbesuchen und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

In tiefer Trauer:

Frau Rosine Kusterer mit Kindern und Anverwandten.

Sirjan, den 27. November 1941.

Dankfagung

Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte Anteilnahme, die wir in unserem Leid beim Selbentod unseres lieben Sohnes und Bruders **Hans Volz**, Schütze in einem Infanterie-Regiment, erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geiser für seine tröstenden Worte, ebenso allen, die uns durch ihre innige Teilnahme unser schweres Leid lindern halfen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Matthäus Volz.

Oberkollbach, den 26. Nov. 1941.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich anlässlich des Selbentodes wie bei der Trauerfeier für meinen lieben Mann **Paul Großmann** erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich Pfarrer Bierlamm für seine trostreichen Worte sowie dem Posaunenchor und allen, die an der Trauerfeier teilnahmen.

Die Gattin: Rosa Großmann.

Volkstheater Calw

Am Samstag nachmittag 3 Uhr und 5 Uhr

Märchennachmittag mit einem der schönsten deutschen Märchen:

Dornröschen

Von den Kindern begeistert erwartet, wird es auch alle erfreuen, deren Herzen jung geblieben sind.

Die heilige Jugend wird freudig gebeten, die 5 Uhr-Vorstellung zu bevorzugen, da die Auswärtigen nur um 3 Uhr Gelegenheit haben und daher starker Andrang zu erwarten ist.

Beginn: 3 Uhr u. 5 Uhr
Kasseneröffnung: 2 Uhr und 4.30 Uhr.

Kinder und Erwachsene halbe Preise.

Ein Quantum

Christbäume

verkauft

Johannes Schwämmle
Rötenbach

Tarifänderung für den Bezug elektrischer Energie

In den allgemeinen Tarifpreisen für die Versorgung mit elektrischer Energie (Abschnitt VI) wird dem Abnehmer ein Wahlrecht zwischen den Tarifen eingeräumt, die für ihn auf Grund der Art seiner Stromabnahme gelten. Der Abnehmer hat z. B. die Wahl zwischen einem Kleintabnehmertarif u. einem Grundpreistarif. Es ist zu beachten, daß der Abnehmer bei erstmaliger Anwendung eines Tarifes an diesen Tarif bis zum Ablauf des Kalenderjahres gebunden ist. Die Bindung gilt jeweils für ein weiteres Kalenderjahr, wenn der Abnehmer nicht spätestens einen Monat vor Ablauf dieses Jahres schriftlich mitteilt, welche andere Tarifwahl er trifft. Anträge auf Tarifänderung für das Kalenderjahr 1942 sind daher bis zum 30. November 1941 an uns einzureichen. Wir haben diesen Termin entgegenkommenderweise bis zum 15. Dez. 1941 verlängert. Später eingehende Änderungsanträge können erst für das Jahr 1943 berücksichtigt werden.

Calw, den 27. Nov. 1941.

Stadtwerke.

Knoblauch

Seit 2000 Jahren bekannt

Heute in Form von Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“

Geschmack- und geruchfrei.

Monatspackung 1. Mark

In Apotheken u. Fachdrogerien

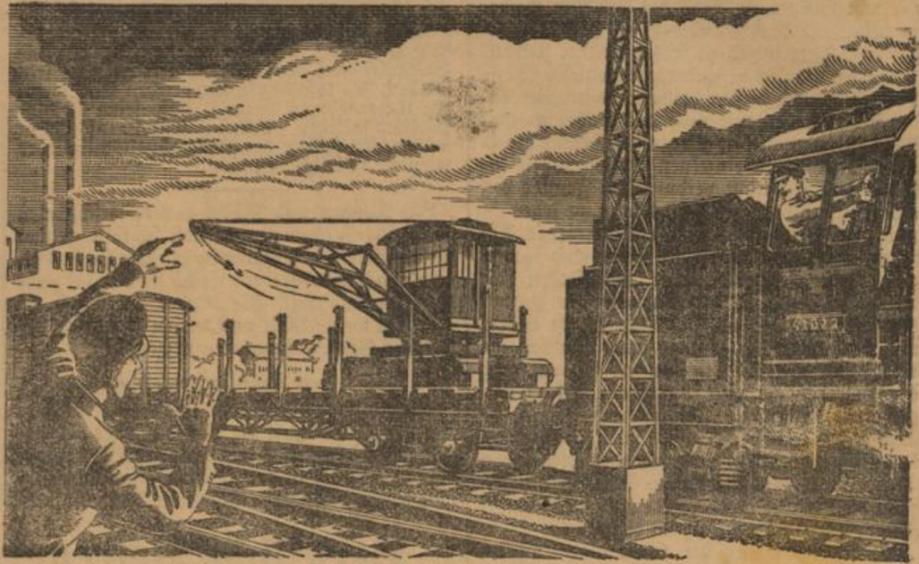
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem darf es keine „Panne“ geben!

Alle Gefahrenquellen müssen ausgeschaltet werden, die zur Beschädigung oder Zerstörung von Bahnanlagen und rollendem Material führen können.

Es ist die Pflicht jedes Verfrachters, zu verhindern, daß durch unsachgemäße Beladung von Güterwagen Schäden entstehen.

Beachten Sie daher folgendes: Einseitige Verteilung der Last im Wagen vermeiden! Wagen nicht über das zugelassene Höchstmaß hinaus belasten! Im innerdeutschen Güterverkehr können und sollen die Reichsbahn-Güterwagen bis 1000 kg über die angegebene Tragfähigkeit belastet werden!

Lademaß und Achsdruck für die Beförderungsstrecke nicht überschreiten.

Alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen bei der Beförderung besonders umfangreicher Gegenstände treffen. Die verladenen Güter sorgfältig befestigen und sachgemäß stapeln.

Sicherheitsvorschriften für die nur bedingt zur Beförderung zugelassenen Güter genau beachten.

Jeder Güterwagen, der zum Stillstand im Ausbesserungswerk verurteilt ist, schwächt die Wehrkraft und die Lebenskraft des deutschen Volkes!

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Volkstheater Calw

ab heute 19.30 Uhr bis Sonntag 19.30 Uhr.

Treffpunkt aller, die wieder einmal so recht von Herzen froh sein wollen bei dem reizenden Lustspiel:

Diskretion-Ehrensache!

Zahlreiche Schauspieler, die der heiteren Kunst dienen, versetzen Sie in frohe Laune:

Hell Finkenzeller
Ida Wüst
Pita Benkhoff
R. A. Roberts
Theo Lingen
Rud. Platte u. a.

Interessantes Beiprogr.:
Elektrische Brücken
Schwarzwaldfahrt
Deutsche Wochenschau
Jugendl. keinen Zutritt

Efasit TINKTUR



Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen!

Weg damit! Zur Beseitigung ist die hochwirksame Efasit-Hühneraugen-Tinktur richtig. Preis 75 Pfg.

Für müde und überanstrengte Füße Efasit-Fußbad, Efasit-Creme und Efasit-Puder.



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

Eine Schaffkub

und einen starken

Ruhwagen

sowie ein

Rummet

verkauft

Georg Kentschler, Javelstein

Verkaufe eine gute

Schaffkub

samt Kalb.

Georg Welk, Altburg
Hauptstraße 54

Luftschutz tut not!



Hauchdünn

wie Hautcreme müssen Sie

Loba-Creme

auf Ihre Schuhe auftragen.

Genau so dünn und sparsam wie Sie



Bohnerwachs und Beize, die Wasserechte

aufgetragen haben, die später wieder zu erhalten sein werden.

Widerruf!

Nehme die Beleidigungen gegen Frau W. Greule mit Bedauern als unwahr zurück.

Anna Luz, Altburg
Spindlershofstraße

Werde Mitglied

des Reichsluftschutzbundes!